



Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Allgemeine Gewerbeschule Basel

SPORTBETRIEB

HANDBUCH





Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Allgemeine Gewerbeschule Basel

SPORTBETRIEB

HANDBUCH



PORTRAIT

AGS-ORGANIGRAMM *Seite 4*

ORGANISATION *Seite 5, 6*

KONZEPT UNTERRICHT UND FREIZEITSPORT *Seite 7*

AUFGABEN/ANSTELLUNGSBEDINGUNGEN DER LEHRPERSONEN *Seite 7, 8*

SPORTINFRASTRUKTUR *Seite 9*

SCHULFÜHRUNG

LEITBILD UND ZIELE *Seite 10, 11*

ERGEBNISSE UND WIRKUNGEN *Seite 12*

GRUNDSÄTZE *Seite 12, 13*

INFORMATION UND KOMMUNIKATION *Seite 13*

TEAMKULTUR UND KOOPERATIONSSTRUKTUREN *Seite 14, 15*

TEAMMOTTO *Seite 15*

UNTERRICHT

AGS SCHULLEHRPLAN SPORT *Seite 16*

PÄDAGOGISCH-DIDAKTISCHE RICHTLINIEN *Seite 16*

KOMPETENZEN VON SPORTLEHRPERSONEN *Seite 17*

MOTIVATION DANK BEZIEHUNG UND RESONANZ *Seite 17*

FÖRDERUNG UND BERATUNG *Seite 17*

REFLEXION UND BEURTEILUNG *Seite 18*

INTEGRATION UND GLEICHSTELLUNG *Seite 18*

GANZHEITLICHKEIT/OPTIMIERUNG *Seite 18*

SICHERHEITSKONZEPT *Seite 19*

ENTWICKLUNG

GRUNDSÄTZE *Seite 20*

QUALITÄTSMANAGEMENT *Seite 20, 21*

GESUNDHEITSFÖRDERUNG *Seite 21*

VERBINDLICHKEITEN *Seite 22, 23*

WISSENSMANAGEMENT *Seite 23*

Der dauernd stattfindende gesellschaftliche und wirtschaftliche Wandel sowie neue Technologien führen in vielen Lebensbereichen zu grundlegenden Neuorientierungen. Auch die Berufsfachschulen sind von diesen Veränderungen betroffen und müssen sich auf veränderte Rahmenbedingungen einstellen. Das aktuelle Berufsbildungsgesetz sieht vor, dass alle Anbieter von Berufsbildung ihre Bildungsverordnungen kompetenzorientiert formulieren, dass Berufsattest-Ausbildungen (EBA) und Berufsmaturitätsangebote gefördert werden und dass Qualitätssicherung und -entwicklung im Sinne von Schulentwicklung sichergestellt sind.

Der als Vorgabe für den Sportunterricht in der Grundbildung vom SBFI verabschiedete Rahmenlehrplan stützt sich auf die bundesgesetzliche Verankerung ab. Er gibt vor, dass jede Schule ihren Sport-Lehrplan entwickelt, das Sport-Konzept beschreibt und das an der Schule aktuelle Qualitätsmanagement-System für den Sportbereich ausgestaltet. Im AGS-Sportteam sind die Förderung der Unterrichtsqualität und die Teamentwicklung Anliegen, die seit der Einführung gelebt werden.

Als Basis für die Schulentwicklung dient an der Gesamtschule und damit auch in der Abteilung SPORT das Q2E-Modell (Qualität durch Evaluation und Entwicklung), nach welchem die AGS auch zertifiziert ist. Ergänzend orientiert sich der Sportbetrieb an www.qims.ch (Qualität im Sportunterricht, Bundesamt für Sport).

Das vorliegende Handbuch dient den Sport-Mitarbeitenden als Orientierungshilfe und Basis für die Qualitätssicherung und die Weiterentwicklung des Sportbereiches und der eigenen Arbeit. Es zeigt den Aufbau, die Funktionsweise sowie den Geltungsbereich auf und dokumentiert die Arbeit der Abteilung nach aussen. Entsprechend werden Massnahmen zur kontinuierlichen Förderung der Qualität beschrieben. Damit der Unterricht als Kernaufgabe in allen Anstrengungen mit einbezogen ist, legen wir auf die qualitätsorientierte Selbststeuerung aller Beteiligten besonderes Gewicht.

Grund- und Werthaltungen werden im AGS-Sportteam intensiv ausgetauscht und Vereinbarungen gemeinsam ausgehandelt. Die Lehrpersonen zeichnen sich durch eine hohe Identifikation mit dem AGS-Sportbetrieb aus. Sie arbeiten eigen- und mitverantwortlich.

Die Absicht, eine stetige und geplante Weiterentwicklung des AGS-Bereichs Sport zu erreichen, motiviert die Leitung Sport, die Ausbildung von Sportlehrer/-innen aktiv mit zu gestalten und sich im Rahmen gesamtschweizerischer Institutionen bei Q-Projekten, Weiterbildungen und Lehrplangestaltungen für den Sport an Berufsfachschulen einzubringen. Weitere Informationen und Dokumentationen zu allen in diesem Handbuch angesprochenen Themen und Inhalten sind auf der AGS-Homepage und im AGS-Intranet zu finden:

www.agsbs.ch

www.ags-sportteam.ch

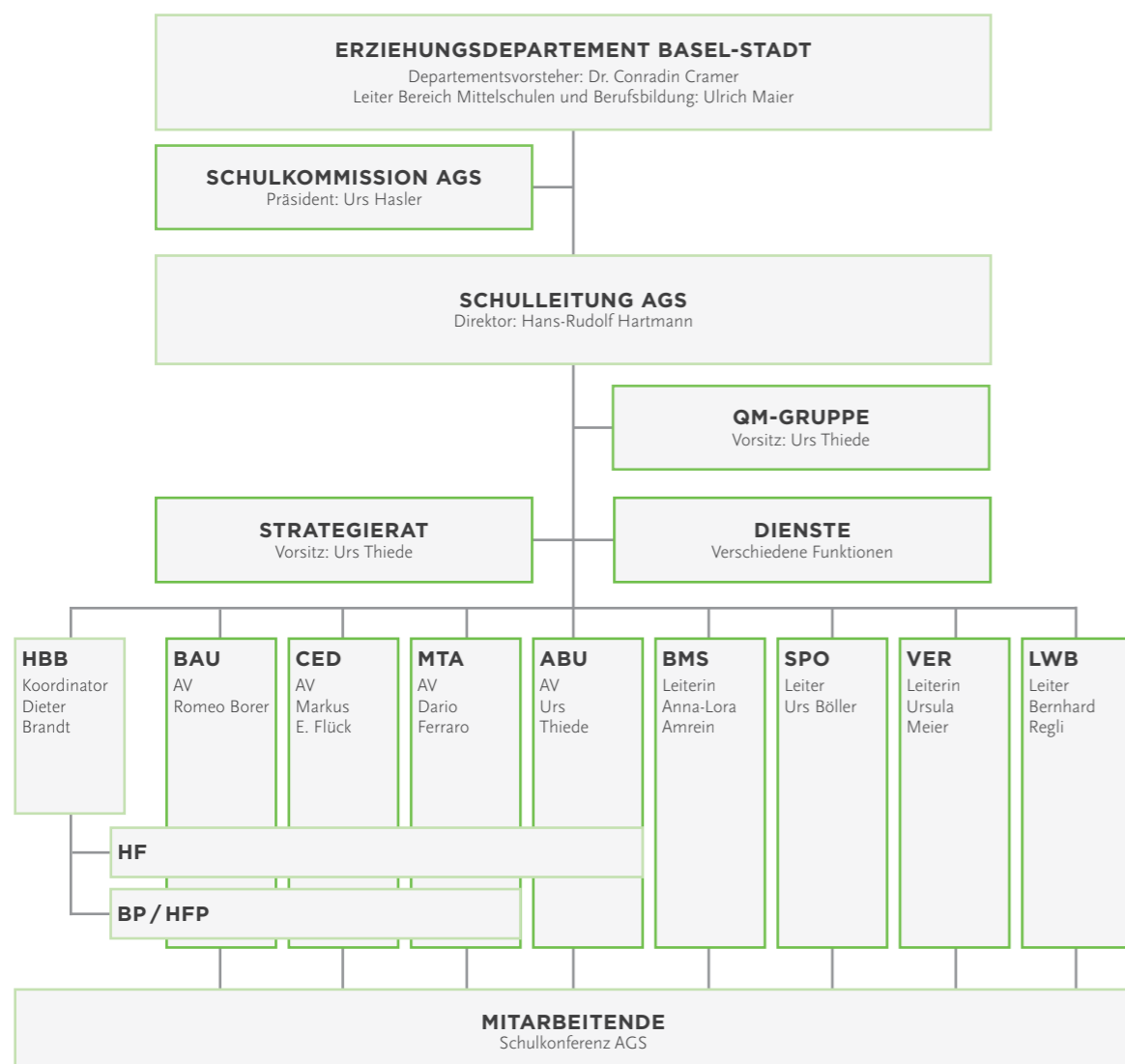
AGS-ORGANIGRAMM

Die Allgemeine Gewerbeschule Basel (AGS Basel) ist dem Erziehungsdepartement Basel–Stadt direkt unterstellt. Sie umfasst **drei Fachabteilungen** (die Bauabteilung, die Abteilung Chemie, Ernährung und Diverse, die Mechanisch-technische Abteilung) und **drei Abteilungen mit Querschnittsfunktionen** (die Abteilung Allgemeinbildung, die Berufsmaturitätsschule und den Sport) sowie **die Verwaltung**. Im Weiteren wird eine **Lehrwerkstätte für Polymechniker** geführt.

Der vierköpfige **Strategierat** unter der Leitung des stellvertretenden Direktors erstellt die Rollende Mehrjahresplanung zu Händen der Schulleitung. **Die QM-Gruppe AGS** setzt als Stabsstelle der Schulleitung operativ diverse Arbeiten zur Schulentwicklung um. Sie besteht aus sieben Mitgliedern: Direktor-Stellvertreter (Leiter) plus drei Vertreter der Schulleitung sowie drei Vertreter/innen der Schulkonferenz. Der Beauftragte Gesundheitsförderung ist eines der vorgängig aufgelisteten Mitglieder.

Die **Abteilung Sport** erfüllt ihre Querschnittsaufgabe für die AGS (und die Schule für Gestaltung, SFG) in der Vor- und Grundausbildung für alle Lernenden durch regelmässigen Sportunterricht sowie durch Zusatzangebote im Freizeitsportbereich.

Organigramm Allgemeine Gewerbeschule Basel (AGS) Stand: 22.01.18



ORGANISATION

Bereich	Funktion/Struktur	Bearbeitung/Entscheidung
Leitung Sport (SPO)	Leiter/in	Semesterkonferenz SPO Tagungen SPO
	Stellvertreter/in Leiter/in	Austausch mit Leiter/in
	Steuergruppe SPO	Semestersitzung mit Leitung SPO Moderation Semesterkonferenz SPO Teilmoderation Tagungen SPO
Obligatorischer Sport	Leiter/in Fachbereichgruppe Spiel/Wettkampf (Team) Spiel/Wettkampf (Einzel/Rück) Ausdruck Herausforderung Gesundheit Übergreifende Anliegen	Sitzungen Fachbereichgruppe Semesterkonferenz SPO Interne Weiterbildung SPO
	Lehrperson	Unterricht, Klassenführung Pädagogische Teamarbeit Spezialfunktionen, Mitarbeit Entwicklung Interne Weiterbildung SPO Semesterkonferenzen AGS/SPO
Freizeitsport	Leiter/in (Stv. Leiter/-in SPO) Kurse, Lager, Turniere, Anlässe	Austausch mit Leitung/SPO Semesterkonferenz SPO
	Kursleiter/-in	Sitzungen Gruppe Freizeitsport
Unterstützung	Sachbearbeiter/in Sport	Austausch mit Leiter/in/Stv. SPO
	Schuladministration/Dienste	Sachbezogene Dienstleistungen

Fortsetzung auf nächster Seite ►

Bereich	Funktion/Struktur	Bearbeitung/Entscheidung
	Materialteam	Sitzungen Materialteam Materialwartungsvormittage Semesterkonferenz SPO Interne Weiterbildungen Austausch mit Leitung SPO
	Betreuer/-in St.Jakob	Semesterkonferenz SPO
	Betreuer/-in Rankhof	Semesterkonferenz SPO
	Betreuer/-in Sandgruben	Semesterkonferenz SPO
Schwerpunkte	Selbstevaluationen OK «Fairplay-Turniere» AG «Bewegte Pausen» OK AGS VolleyNight OK Beachvolleyturnier	Eingesetzte Arbeitsgruppe Arbeitsgruppen/OK-Sitzungen Semesterkonferenz SPO
Kontinuierliche Weiterentwicklung	Steuergruppe Projekt- und Arbeitsgruppen Modulweiterbildung Unterricht J+S-Coach Teamreflexion Mitarbeitendengespräche Feedback- und Teamkultur Q2E, www.qims.ch	Sitzungen Steuergruppe Semesterkonferenz SPO Tage, Päd. Halbtage Interne J+S-Kurse, interne Weiterbildungen Tagungen (auch mehrtägig) Leitung – Mitarbeitende (Vereinbarung individuelle Zielsetzungen, Controlling Portfolio) Verankerung im Alltag (z.B. Teamteachings) QM-Instrumentarium

KONZEPT UNTERRICHT UND FREIZEITSPORT

Der regelmässige, wöchentlich stattfindende Sportunterricht wird im ersten und zweiten Lehrjahr für rund 120 Sportklassen – teilweise können kleine Berufsklassen zusammengefasst werden – an verschiedenen Standorten (St. Jakob, Rankhof und Sandgruben) verbindlich in Doppellektionen durchgeführt. Die Sportlehrpersonen orientieren sich dabei an gemeinsam vereinbarten pädagogischen Grundhaltungen und am AGS-Schullehrplan Sport, welcher die Verbindlichkeit von Inhalten vorgibt und die Zielsetzungen auf drei Niveau-Stufen beschreibt.

Gestützt auf den Schweizerischen BBT-Rahmenlehrplan und das Sportkonzept Basel-Stadt werden im Bereich Sport ergänzend zum Sportunterricht auch Freizeitsportangebote ausgeschrieben. Neben den pädagogisch-didaktischen Richtlinien der Grundbildung erhalten im Freizeitsportbereich erwachsenbildnerische Methoden grössere Bedeutung. So werden die Motive, die «Beweg»-Gründe der Teilnehmenden und ihre Selbstkompetenzen speziell berücksichtigt. Die Freizeitsportangebote schaffen für die Lernenden im dritten resp. vierten Lehrjahr verschiedene Möglichkeiten, sportlich aktiv zu sein. Auf diese Weise wird das AGS-Sportkonzept abgerundet.

Für die Weiterentwicklung der Freizeitsportangebote ist die entsprechende Arbeitsgruppe zuständig.

AUFGABEN/ANSTELLUNGSBEDINGUNGEN DER LEHRPERSONEN

Die Ausbildungsanforderungen entsprechen der höchstmöglichen Qualifikation für das Unterrichten auf der Sekundarstufe II. Dies ist aktuell ein Sportstudium mit Masterabschluss Universität/Fachhochschule oder der Fachhochschulabschluss Magglingen. Bisher entsprach dies einem Schweizerischen Turn- und Sportlehrer/-innen – Diplom I und II einer Universität; in Ausnahmen einem Dipl. I mit Nachdiplomstudium in einer Sportunterricht vertiefenden Richtung. Obwohl an der AGS der weit grössere Teil der Auszubildenden männliche Lernende sind, wird Wert auf ein geschlechtlich gemischtes Kollegium gelegt. Bei der Zusammensetzung des Teams sind weitere Kriterien eine gute Altersdurchmischung und eine breite Streuung bei den Pensengrössen.

Ein Sportpensum umfasst in der Regel 40% bis 100%, wobei ein volles Pensum 25 Lektionen entspricht. Die Tätigkeit beginnt mit einer jeweils auf ein Schuljahr befristeten Anstellung. Nach längstens vier Jahren (in Einzelfällen ist eine Verlängerung möglich) erfolgt bei abgeschlossener Ausbildung eine unbefristete Anstellung nach transparenten Kriterien oder die Auflösung des Arbeitsverhältnisses.

Es besteht die Möglichkeit, nach dem Kennenlernen der AGS und der Berufsbildung, bei entsprechendem Bedarf an Lehrpersonen im Bereich Allgemeinbildung die passende Zusatzausbildung zu absolvieren.

Die Aufgaben und Kompetenzen der Lehrpersonen sind im Amtsauftrag des Kantons Basel-Stadt beschrieben. Die Arbeitszeitregelung definiert eine zu leistende Jahresarbeitszeit, welche sich wie folgt aufteilt:

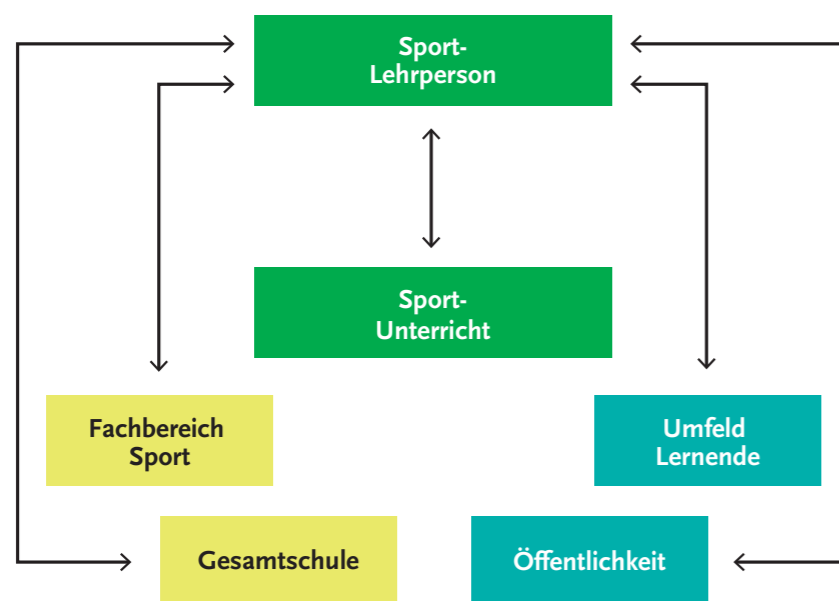
- Unterricht, Vor- und Nachbereitung (85%)
- Lernendenberatung, Eltern- und Arbeitgeberzusammenarbeit, Klassenleitung
- Gremienarbeit, Schulentwicklung, Schulverwaltung
- Weiterbildung

Fortsetzung auf nächster Seite ►

Leitungsaufgaben und Spezialfunktionen, welche mit Ressourcen (Entlastungen) abgegolten werden, sind in Funktionsbeschreibungen festgehalten. Die Zuständigkeit und die Arbeitsweise der Steuergruppe Sport regelt eine Geschäftsordnung.

Die allgemeine Personalentwicklung an der AGS orientiert sich an einem schulischen Konzept, das sowohl die individuellen Bedürfnisse wie auch diejenigen der Gesamtschule und der Abteilung Sport angemessen berücksichtigt.

Eine kompetente Sportlehrperson setzt sich mit den Strukturen des Schulbetriebs, den Aufgaben und Zielen des Sportunterrichts, den Tätigkeitsfeldern, die über den Unterricht hinausführen sowie der Lebenswelt der Lernenden auseinander. Sie ist mit verschiedenen Ansprüchen der Arbeitswelt sowie anspruchsvollen Entwicklungsschritten und Phasen der zu betreuenden jungen Erwachsenen konfrontiert.



Neben dem Kerngeschäft «Unterricht» gibt es für eine Sportlehrperson an Berufsfachschulen weitere Tätigkeitsfelder, in denen spezifische Kompetenzaspekte für professionelles Handeln benötigt werden. Durch Rückkopplungseffekte profitieren die Lehrpersonen auf vielfältige Art und Weise durch ihren Einsatz in solchen Tätigkeitsfeldern.

SPORTINFRASTRUKTUR

Die Standorte der Anlagen sind unterschiedlich weit von der Schule entfernt. Vollumfänglich stehen dem AGS-Sport die Dreifachhalle Rankhof und die Sandgrubenhalle mit einem Fitnessraum sowie drei Turnhallen/eine Grosshalle der St. Jakobshalle zur Verfügung. Weitere Anlagen der St. Jakobshalle können zeitweise benutzt werden. Zahlreiche sporadisch genutzte Sportanlagen wie Kunsteisbahn, Freibad, Aussenanlagen und kommerziell nutzbare Sportinfrastrukturen runden das Angebot ab. Ein Online-Hallenbelegungsplan dient zur Koordination der Reservation von Räumlichkeiten und erleichtert den Sportlehrpersonen eine mittelfristige Planung des Unterrichts. Als Arbeitsräume für das Sportteam dienen zwei zweckmässig eingerichtete Lehrpersonenzimmer in der St. Jakobshalle und in der Sporthalle Rankhof.

Das Sportmaterial an der AGS zeichnet sich durch seine Vielfalt und eine hohe Qualität aus. Diese Tatsachen führen zwingend zu einer ausgeprägten Disziplin im Umgang mit dem Material sowie einem beachtlichen Aufwand bei der Wartung. Eine Materialgruppe kümmert sich kontinuierlich um die Optimierung im Materialsektor. Diese Arbeit ist in einem Aufgabenbeschrieb mit entsprechender Entlastung geregelt. Jedes AGS-Sportteam-Mitglied nimmt einmal pro Schuljahr an einem von vier Materialvormittagen teil. Zudem engagiert sich jedes Sportteammitglied als Sportmaterial-Spezialist/-in oder als Joker bei speziellen, kurzfristigen Materialeinsätzen.

Im Sportteam gelten die an der Semesterkonferenz FS2009 verabschiedeten Material-Commitments.

Sportmaterial-Commitments

<p>1. INSTRUKTION Ich instruiere die Lernenden auf respektvollen und sachgerechten Umgang mit dem Sportmaterial</p>
<p>2. MATERIALKONTROLLE Ich zähle das Material und versorge es am richtigen Ort</p>
<p>3. KOMMUNIKATION Ich spreche meine Kolleginnen und Kollegen bei Fehlverhalten direkt an</p>

Zusätzlich zu diesen Commitments definiert eine Checkliste die wichtigsten Hinweise bezüglich Umgang mit Material für Stellvertretungen und für Neueinsteiger/-innen.

Die Leitung Sport führt innovativ, transparent, kommunikativ und orientiert sich an den Führungsgrundsätzen der AGS Basel. Als Bindeglied zum Kollegium unterstützt die Steuergruppe die Leitungsarbeit. Jedes Teammitglied trägt im Rahmen seiner Aufgabe Verantwortung für das Gelingen der Gesamtaufgabe. Alle sind involviert in Entwicklungsfragen des Unterrichts, der Abteilung und der Gesamtschule.

LEITBILD UND ZIELE

An der AGS Basel unterscheiden wir als Bezugsrahmen zwischen dem CI-Leitbild und den Qualitätszielen. Das CI-Leitbild richtet sich nach aussen; knapp und verständlich, als Botschaft an die unterschiedlichsten Bildungspartner:

Als bedeutendes Berufsbildungszentrum der Region Basel

- ermöglichen wir durch aktuelle Lernangebote den Berufseinstieg sowie erfolgreiche Berufs- und Weiterbildungsabschlüsse
- entwickeln wir die Kompetenzen der Lernenden weiter und orientieren uns an den Anforderungen von Wirtschaft und Gesellschaft
- leben wir einen wertschätzenden, toleranten Umgang und fördern nachhaltiges Denken und Handeln

Die mit dem Gesamtkollegium entwickelten Qualitätsziele dienen der Orientierung nach innen und beziehen alle Mitarbeitenden der Allgemeinen Gewerbeschule Basel mit ein. Dazu gehören Lehrpersonen, Angestellte der Verwaltung und die Schulleitung. Die als Broschüre gestalteten AGS – Q-Ziele sind nach Q2E-Modell-Vorgaben (Qualität durch Evaluation und Entwicklung) in die Bereiche Input, Prozesse (Unterricht und Schule) und Output/Outcome sowie Qualitätsmanagement gegliedert.

Im Sportunterricht arbeiten wir mit einer Leitidee und einer Zielmatrix.

Die kurze, griffige Leitidee lautet:

«Sich gemeinsam, vielfältig, freud- und sinnvoll bewegen!»

Hinter den Stichwörtern dieser Leitidee stehen entsprechende Theorien wie soziales Verhalten und Führungsstile oder Bewegungskultur und Sportartenvielfalt, Bewegungsmotive und Handlungsorientierung.

Kompetenz/ Inhalt	Sach- kompetenz	Sozial- kompetenz	Selbst- kompetenz	Methoden- kompetenz	Beziehungsebenen	Umwelt	Gesellschaft	Individuum
Spiel/Wettk. (Team)	Alleine, zu zweit und in Gruppen spielen. Spielregeln kennen. Taktiken und Techniken kennen.	Mitspielende akzeptieren und integrieren. Gemeinsam Taktiken festlegen und anwenden.	Mitmachen und sich engagieren. Sich auf Unbekanntes und Neues einlassen.	Spiele gemeinsam analysieren und Verbesserungsmöglichkeiten erarbeiten.				
Spiel/Wettk. (Einzel/Rück)	Verschiedene Wettkampfsportarten Ausüben. Wettkampfregele kennen und anwenden.	Sich an die Spielregeln halten. Die Fairplayregeln kennen und anwenden.	Die eigenen Stärken und Schwächen kennen. Siegen und verlieren können. Die Leistung reflektieren können.	Aspekte der Wettkampfvorbereitung kennen. Erfolge und Misserfolge analysieren können.				
Ausdruck	Sich mit dem Körper ausdrücken können. Bewegungen unterschiedlich gestalten können.	Bewegungen von Mitlernenden beobachten und beurteilen. Zu zweit/Im Team eine Choreographie einstudieren können.	Mut zum Vorzeigen haben. Die Innensicht mit der Aussensicht vergleichen können.	Bewegungslernmethoden kennen und anwenden können. Vorgezeigte Bewegungsformen fair und konstruktiv beurteilen.				
Herausforderung	Leistungsanforderungen erfüllen. Über Sportmaterialkenntnisse verfügen. Sicherheitsregeln kennen und beachten.	Verantwortung für sich selber und andere übernehmen. Negativen Gruppendruck erkennen und vermeiden.	Selbstvertrauen aufbauen und die eigenen Fähigkeiten objektiv einschätzen. Sich auf neue Herausforderungen einlassen.	Kritische Situationen und Risiken erkennen. Sich an Sicherheitsstandards halten. Hilfreiche Bewegungslernmethoden anwenden.				
Gesundheit	Gesundheitsbezogene Kenntnisse erwerben. Aspekte von Gesundheit kennen und wissen, wie diese beeinflusst werden können.	Gegenseitige Wertschätzung und Rücksichtnahme zeigen. Positiv auf das Unterrichtsklima einwirken.	Körpersignale wahrnehmen, interpretieren und darauf reagieren können.	Herausfinden, was einem gut tut. Sich eigene Ziele setzen und darauf hinarbeiten.				
Lebensbereiche								
Berufsfachschule Arbeitsplatz Freizeit								

Für die Zielorientierung Sport dient eine Matrix der fünf Sportinhaltsbereiche und vier Kompetenzausrichtungen (vgl. SLP) mit Einbezug der Lebensbereiche und der Beziehungsebenen. Im Zentrum des AGS-Sportunterrichtes steht immer der einzelne Lernende, dessen Fähig- und Fertigkeiten möglichst ganzheitlich gefördert werden sollen.

ERGEBNISSE UND WIRKUNGEN

Den Erfolg des Sportunterrichtes erkennen wir an den folgenden Auswirkungen:

- Die Lernenden wie auch die Berufsbildner/-innen und die AGS als Arbeitgeberin sind mit dem Angebot und den Resultaten des Sportunterrichtes zufrieden.
- Der überwiegende Teil der Lernenden erreicht die gesetzten Lernziele.
- Die Sportlektionen sind von einem wertschätzenden Klima und einer angstfreien Atmosphäre geprägt.
- Misserfolge werden zum Anlass genommen, um Ursachen auf Seite der Lernenden, der Lehrpersonen und der Schule zu reflektieren und Optimierungsmöglichkeiten zu vereinbaren.
- Das Freizeitsportangebot wird als bereichernde Ergänzung bewertet und genutzt.
- Der Bereich Sport stellt die Beratung für solche Lernende sicher, welche ihre Sportaktivitäten im Hochleistungsbereich mit ihrer Ausbildung optimal koordinieren wollen oder welche an einer Sportausbildung interessiert sind.
- Die Fluktuation der Sportlehrpersonen ist gering, ihre Zufriedenheit mit der Arbeitssituation hoch.
- Die Sportlehrpersonen entwickeln ihren Unterricht kontinuierlich weiter und nutzen hierfür die vorhandenen Angebote und Instrumente (Reflexion, Feedback, Teamarbeit, Weiterbildung)

GRUNDSÄTZE

Zielorientierte Gesamtschul- und Abteilungsarbeit

Die Ziele der Abteilung Sport basieren auf den eidgenössischen und kantonalen gesetzlichen Grundla-gen/Rahmenvorgaben und dem Rahmenlehrplan für Sport des SBF1 (2014). Schulintern orientieren wir uns an Leitbildern der AGS, den Q-Zielen und dem intern entwickelten Schullehrplan Sport. Entwicklungsschwerpunkte betreffend Unterrichts- und Abteilungsentwicklung werden einerseits gesamt-schulisch (Motto/Jahresziele) vorgegeben oder von der Leitung SPO, der Steuergruppe Sport und dem Kollegium gemeinsam vereinbart, umgesetzt und ausgewertet.

Kooperative Führung

Die Abteilung Sport wird kooperativ geführt. Bei Bedarf werden geeignete Projekt- und Arbeitsgruppen gebildet, welche Entscheidungsgrundlagen vorbereiten.

Delegation

Dauerhaft delegierte Aufgaben und Kompetenzen sind in Funktionsbeschreibungen festgehalten. Für zeitlich beschränkte Aufgaben bestehen schriftliche Arbeitsvereinbarungen. Alle tragen die Führungs- und Handlungsverantwortung für die sach- und zeitgerechte Aufgabenerfüllung in ihrem Zuständigkeitsbereich selbst.

Information, Kommunikation und Marketing

Information und Kommunikation haben eine hohe Priorität und prägen die AGS-Sportteam-Kultur. Alle pflegen eine ziel- und sachgerechte Information und Kommunikation, die Transparenz und Vertrauen schafft. Dieses Selbstverständnis bildet auch die Grundlage im Verkehr mit internen und externen Anspruchsgruppen sowie mit der Öffentlichkeit. Personalangelegenheiten unterstehen der Diskretionspflicht. Die Anliegen und Leistungen des Sports werden gezielt an die Öffentlichkeit getragen.

Organisation

Die Abteilung Sport orientiert sich an den gesamtschulischen Rahmenbedingungen und Vorgaben. Prozesse, Konzepte und Instrumente sind in der AGS-Dokumentation abgelegt. Es bestehen Informations- und Anweisungswege. Stellvertretungen von Funktionen werden zweckmässig und nach Bedarf geregelt.

Ressourcen

Investitionen und Aufwendungen für den laufenden Unterhalt werden nach transparenten Kriterien und gemäss Budget getätigt. Detaillierte Inventarlisten dokumentieren die aktuellen Materialbestände. Das Ziel besteht darin, lerngerechte Rahmenbedingungen zu schaffen bzw. aufrecht zu erhalten. Die Rechnungsführung ist transparent. Die Kontrolle der Mittelverwendung ist gewährleistet. Es gibt eine klare Unterschriftenregelung.

Administration

Die administrativen Massnahmen stellen ein reibungsloses, zeitgemässes und ökonomisches Funktionieren des Bereichs Sport sicher. Für externe Anspruchsgruppen ist das Sekretariat der Abteilung während den Geschäftszeiten erreichbar. Anträge und Reklamationen werden unverzüglich weitergeleitet.

Verbindlichkeiten

Die AGS-Vorgaben werden eingehalten (z.B. Absenzenordnung, Stellvertretungsregelung, termingerechte Abgabe von Notenblättern und Schulbesuchlisten). Verbindlichkeiten werden von den Vorgesetzten eingefordert und Nachlässigkeiten werden mit den Mitarbeitenden thematisiert (im Wiederholungsfall kann z.B. ein Verweis erteilt werden).

Q-Sicherung und Q-Entwicklung

Um eine kontinuierliche und systematische Verbesserung zu ermöglichen, verfügt der Bereich Sport über Kooperationsstrukturen und ein Qualitätsmanagementsystem, das sich an vereinbarten Zielen, an gemeinsamen Qualitätsansprüchen und an der Kompetenz zur Selbstreflexion aller Beteiligten orientiert. Interne und externe Evaluationen sowie Feedbacks sind die Grundlage und der Ausgangspunkt für die Vereinbarung von Entwicklungsschwerpunkten und Schuljahreszielen. Periodische Standortbestimmungen ermöglichen ein Innehalten und eine mittel- bis langfristige Neuausrichtung. Ein Personalentwicklungskonzept – insbesondere das Mitarbeiter/innen-Gespräch mit individueller Zielvereinbarung – trägt dazu bei, dass gut ausgebildete, teamfähige und motivierte Lehrpersonen im Bereich Sport unterrichten. Die Bedürfnisse der zukünftigen Bildungspolitik und die Kompetenzen der Schulabgänger und Schulabgängerinnen werden abteilungsübergreifend laufend abgeklärt.

INFORMATION UND KOMMUNIKATION

Das AGS-Informations- und Kommunikationskonzept strebt die Identifikation mit der Gesamtschule und den Einbezug aller Anspruchsgruppen an. Innerhalb des Bereichs Sport wird durch die Leitung periodisch der Informationsgleichstand aller Mitarbeitenden sichergestellt (Sportkonferenz, Infoschreiben, Nutzen der persönlichen Nachrichten-Fächli, Intranet). Aufgrund der verschiedenen Hallenstandorte ist die Gewährleistung des Informationsflusses sehr wichtig. Die Sport-Agenda im Intranet informiert frühzeitig über anstehende Anlässe.

Die Abteilung Sport bemüht sich darum, den Lernenden, den Schulbehörden und der Öffentlichkeit einen Einblick ins Sportleben und in die Qualität unserer Schule zu geben (Homepage, AGS INFO, Eltern-/Berufsbildnerabende). Der Schullehrplan, das verbindlich zu führende Klassenheft, unterstützende Lehr- und Lernmittel, die Broschüre Sportnote und weitere Konzepte sorgen für Transparenz.

TEAMKULTUR UND KOOPERATIONSSTRUKTUREN

Das Sportteam setzt sich aus rund 20 Sportlehrpersonen – wobei etwa die Hälfte polyvalent tätig ist – und einem Leiter, dessen Stellvertreter sowie einer Sachbearbeiterin zusammen. Die Zusammenarbeit ist durch Kollegialität und Teamorientierung geprägt. So werden im Bereich Sport Ziele in verschiedenen Bereichen wie auch pädagogische Themen regelmässig im Kollegium erörtert und schlussendlich teaminterne Verbindlichkeiten und Abmachungen getroffen. Nach vorgängig geführten Diskussionen und Entscheidungsfindungen wird in Form von Anträgen in der Regel an den Semesterkonferenzen SPO über Neuerungen oder Veränderungen abgestimmt. Auf diese Art und Weise sind auch generelle Vorgaben entstanden wie z.B. Konzepte und Geschäftsordnungen, welche das Zusammenleben innerhalb der Abteilung Sport verbindlich regeln.

Das Gefühl der Zugehörigkeit zur Abteilung Sport und der Zusammenhalt im Kollegium werden durch geeignete Massnahmen wie beispielsweise Sportteamprojekte sowie gesellschaftliche Anlässe gefördert und unterstützt. Im Konzept «Weiterbildung Sport» ist beschrieben, dass bei internen Weiterbildungsangeboten neben der Entwicklung von fachlichen Kompetenzen auch die Verbesserung der Teamarbeit angestrebt wird.

Die nachfolgende Zusammenstellung beschreibt die im Schulalltag und für die Weiterentwicklung Sport vorhandenen Kooperationsinstrumente/-gefässe. Damit verbundene Arbeit und Zeiteinsätze werden in der Regel als unterrichtsfreie Arbeitszeit deklariert.

Organ/Instrument	Beschreibung
Steuergruppe	Die Steuergruppe hat im Sportbereich die Funktion eines Strategie- und Beratungsinstrumentes. Ziel der Steuergruppe ist es, die Weiterentwicklung der Abteilung und der einzelnen Lehrkräfte so zu unterstützen, dass sich innerhalb der Abteilung eine durch alle Beteiligten getragene «Unité de doctrine» entwickeln kann. Die Mitglieder werden von der Konferenz auf eine begrenzte Zeit gewählt. Wiederwählbarkeit ist möglich.
Arbeitsgruppen	Lehrpersonen bearbeiten für eine begrenzte Zeit in Arbeitsgruppen wiederkehrende Themen/Anlässe oder gemeinsam festgelegte Ziele. Die Arbeitsergebnisse stehen im Dienste des Lehrerkollegiums und werden in geeigneter Form zur Verfügung gestellt.
Projektgruppen	Für besondere Aufgaben/Themenbearbeitungen werden Projektgruppen gebildet. Ihre Arbeitsweise richtet sich nach den Prinzipien des Projektmanagements.
Interne Modulfortbildung	Zweimal jährlich werden im Sport abteilungsinterne Fortbildungstage mit integrierter Teamentwicklung organisiert. Es wird bevorzugt internes Knowhow genutzt und situativ auf externes Fachwissen zurückgegriffen.
Materialvormittage	
Tagungen	Einhalb der zweieinhalb Osterbildungstage stehen der Abt. Sport für Entwicklungsarbeit zur Verfügung. Sie finden in der Regel an der Schule oder in Schulnähe statt.
Unterrichts-/Teamentwicklungswochen	Weitere Entwicklungsanlässe finden auswärts statt. Die Entwicklung erfolgt innerhalb vereinbarter Themen und Zielsetzungen aus den Bereichen Strategie, Unterricht, Team, Infrastruktur. Die Referentenkosten und der grössere Teil der Unkos

Organ/Instrument	Beschreibung
Semesterkonferenzen SPO	Die halbtägigen Semesterkonferenzen werden durch die Steuergruppe geleitet und moderiert. Die verschiedenen Zeitgefässe sind fix zugeordnet (z.B. Infos/Themen der Leitung SPO, Berichte Arbeitsgruppen, usw.) Es finden Entscheidungsfindung und Austausch statt. Es wird informiert und über Anträge entschieden. Es werden Ziele verabschiedet und Vereinbarungen getroffen. Im Anschluss an den Konferenzteil folgt jeweils eine Rahmenveranstaltung mit gesellschaftlichem Charakter.
Austausch im Alltag Teamteaching Kolleg. Feedback Praktika	Rund um den Sportunterricht findet in den Sportlehrpersonenzimmern ein angeregter Austausch zu Inhalten, Methoden und Vorgehensweisen statt. Besonders intensiv geschieht dies in Teamteachings, beim kollegialen Feedback (z.B. Hospitation) oder in Praktika mit Sportstudierenden.
Mentorat	Das Mentorat für neue Sportlehrpersonen garantiert einen nachhaltig wirkenden, erfolgreichen Einstieg in die AGS-Sportunterrichtspraxis. Vorgaben und Inhalte sind im Mentoratskonzept festgehalten.

TEAMMOTTO

Am Teamentwicklungsseminar in St. Gallen im April 2015 definierten wir als AGS-Sportteam unser Teammotto.
«**Füüreand! AGS-Sportteam: Bunt und beweglich.**»

Füüreand Steht für das Miteinander, das füreinander einstehen, aber auch für die Energie und das Feuer, welches im Team stecken soll. Wir sind uns bewusst, dass für ein Feuer immer wieder Brennstoff nachgelegt werden muss.

Bunt Ein zwanzigköpfiges Team besteht aus 20 Persönlichkeiten, die zwar Gemeinsamkeiten, aber auch unterschiedliche Charaktere und Wertvorstellungen besitzen. Ein gutes Team versteht diese Verschiedenartigkeit als Stärke und nutzt das entsprechende Potenzial. Bunt steht auch für die Vielfältigkeit unseres Sportunterrichtes.

Beweglich Steht einerseits für die Flexibilität, die beim Sport unterrichten, aber auch für eine gelingende Teamkultur unabdingbar ist, andererseits ist sie ein Hinweis auf den Faktor Fitness (körperlich und geistig), welcher für erfolgreiches Sport unterrichten eine wichtige Voraussetzung darstellt.



Die Führung der Klasse erfolgt auf der Grundlage von Anerkennung und Ermutigung. Die Sportlehrperson führt die Klasse kompetent und vereinbart mit den Lernenden Regelungen, die einen funktionsfähigen Sportunterricht unterstützen.

Der Umgang mit den Lernenden stimmt mit den von der Schule postulierten Werthaltungen überein und ist von einer positiven und wertschätzenden Grundhaltung geprägt. Die Lehrpersonen fördern ein Klima der Offenheit, der gegenseitigen Unterstützung und des Vertrauens.

AGS SCHULLEHRPLAN SPORT

Abgestützt auf den vom SBFI erlassenen Schweizerischen Rahmenlehrplan Berufsschulsport von 2014 hat das AGS-Sportteam den darin geforderten Schullehrplan erarbeitet. Dieser Schullehrplan für den AGS-Sportunterricht legt die Zielrichtung des pädagogischen Handelns, die zu erreichenden Lernziele und die Unterrichtsinhalte für den Pflichtbereich sowie für den erwartungsorientierten, mit den Lernenden verhandelten Teil fest. Zudem definieren wir unseren Umgang mit dem Thema «Sicherheit im Sportunterricht» und beschreiben unser Qualifizierungssystem.

PÄDAGOGISCH-DIDAKTISCHE RICHTLINIEN

Unser Sportunterricht orientiert sich an der Erfahrungs- und Erlebniswelt der Lernenden als junge Erwachsene. Grundlegendes pädagogisch-didaktisches Prinzip ist der handlungsorientierte Unterricht. Die Lerninhalte und Lernprozesse sind nicht nur auf die Vermittlung von Sachwissen ausgerichtet, sondern es wird auch selbstständiges, mit- und eigenverantwortliches sowie soziales Lernen ermöglicht.

Die Lehrpersonen gestalten Lernfelder sowie herausfordernde Lernsituationen. Nebst dem notwendigen sportlichen Können und Wissen entwickeln sie auch kommunikative Kompetenzen, Konfliktfähigkeit und die Fähigkeit zur Selbstkritik der Lernenden weiter. Die Lehrpersonen verstehen sich als Lernbegleiter und Lernberater und sehen auch sich selber als Lernende.

Jede Sportlehrperson trifft pädagogisch professionelle Entscheidungen. Professionell bedeutet ausgewogen zwischen Extrempositionen, begründet, gerecht und konsequent in der Umsetzung. AGS-Sportlehrpersonen treffen bewusst Entscheidungen, die darauf abzielen, Win-Win-Situationen für alle Beteiligten zu schaffen.

Jede Sportlehrperson nimmt die Berufslernenden individuell wahr und strebt deren optimale Förderung an. Der vorherrschenden Heterogenität begegnet sie mit differenzierten Zielsetzungen und Bewegungsangeboten. Um diese Differenzierung erreichen zu können, werden vielfältige Sportinhalte behandelt und entsprechende Methoden (z.B. Teamteaching) angewandt. Sie berücksichtigt unterschiedliche Erwartungshaltungen. Die verschiedenen, auch spontan entstandenen Unterrichtssituationen werden als Lernchancen genutzt.

Die Sportlehrperson begegnet den Lernenden engagiert, souverän und mit der nötigen Gelassenheit. Sie nutzt ein gesundes Mass an Humor und leistet ihren Beitrag an den Aufbau von vertrauensvollen Beziehungen und eines lernförderlichen Klimas.

KOMPETENZEN VON SPORTLEHRPERSONEN

Gemäss der Hattie-Studie «Visible Learning» (2013 ins Deutsche übersetzt: «Lernen sichtbar machen») sind Lehrpersonen massgeblich am Lernerfolg von Lernenden beteiligt. Sportlehrpersonen an der AGS Basel entwickeln ihre Kompetenzen laufend weiter (Feedbackkultur, Teamteachings, Mitarbeitendengespräche, Führen des Portfolios mit Reflektionsteil, Sequenz «Austausch» an den Sportkonferenzen, Praktikumsbetreuung von FHNW-Studierenden, Mentoratsbegleitung von neueinsteigenden Sportlehrpersonen). Wir orientieren uns bezüglich der Begrifflichkeiten am in der Berufsbildung häufig genutzten Modell der vier Kompetenzklassen.



Fachkompetenz: Sportfachliches Wissen und Können, Pädagogisches Wissen, Didaktisches Wissen, Organisationswissen.

Selbstkompetenz: Selbstwahrnehmung, Selbstreflektion, Selbststeuerung, Wirkung.

Sozialkompetenz: Beziehungsfähigkeit, Führung, Empathie, Kommunikation, Kritikfähigkeit, Kooperationsfähigkeit.

Methodenkompetenz: Analysefähigkeit, Konfliktlösestrategien, Zielorientiertes Handeln, Flexibilität, Arbeitstechniken, Beratung, Ressourcenmanagement.

MOTIVATION DANK BEZIEHUNG UND RESONANZ

Junge Menschen müssen auf ihrem Lernweg und bei Entwicklungsprozessen begleitet werden - und zwar durch «Beziehung», also von Interesse, Nachfragen, Ansporn und Forderung, auch von Kritik, aber ebenso von Anteilnahme und Hilfestellungen. Anspruch und Ermutigung sind erstrangige Stimuli für die Motivationssysteme von Jugendlichen.

Ein weiterer Motivationsfaktor betrifft die wechselseitige Spiegelung zwischen Lehrperson und Lernendem. Durch die Begeisterungsfähigkeit für Sport und dessen Ziele kann der Funke auf die Lernenden überspringen. Umgekehrt erlebt sich der Lernende in den Spiegelungen, die sein Bestreben bei der Lehrperson auslösen. Mittels solcher Resonanz zwischen Lehrperson und Lernendem werden Neugier und Begeisterung übertragen.

FÖRDERUNG UND BERATUNG

Grundsätzlich werden die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Auszubildenden bei der Unterrichtsgestaltung mit einbezogen. Die Förderung der Bereiche Sachkompetenz Sport, Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenz ist durch die Anwendung unterschiedlicher Vermittlungs- und Erarbeitungsmethoden individuell ausgerichtet. Eine breit angelegte Auswahl von Sportinhalten und die Thematisierung von Vernetzungen in die Freizeit – und zur Arbeit – ermöglichen eine individuelle Beratung. Zusätzlich bieten die Freizeitsportangebote für Interessierte eine zusätzliche Förderungs-, Beratungs- und Vertiefungsmöglichkeit.

REFLEXION UND BEURTEILUNG

Das Beurteilen von Lernleistungen als Aspekt von Qualität pädagogischer Arbeit erfolgt in Form einer Note. Die Sportnote ist nicht promotionsrelevant. Wer im Sportunterricht ziel- und ergebnisorientiert lernt, möchte zu Recht wissen, wie seine Leistungen beurteilt werden. Die Lernenden werden darin gefördert, ihre Leistungen – sei es individuell oder im Team – realistisch einzuschätzen (Selbst- und Fremdbeurteilung). Eine differenzierte Beurteilung, basierend auf den gewählten Lernzielen und unterschiedliche Lernstufen berücksichtigend, setzt intensive Beobachtung durch die Sportlehrperson und passende Testformen voraus. Die Sportnote stützt sich auf einen Indikatoren-Katalog ab und mündet in den drei Kriterienbereichen «Sportliches Können», «Soziales Verhalten» und «Eigenverantwortung». Das Bewertungssystem ist in der Broschüre «Sportnote» detailliert beschrieben.

INTEGRATION UND GLEICHSTELLUNG

Die Berufsfachschule, die Arbeitsplätze und auch das Privatleben sind geprägt von einer grossen soziokulturellen Vielfalt. Im Sport werden die Lebenswelten der Geschlechter gleichwertig wahrgenommen. Sportunterricht wird in Berufsklassen abgehalten. Dadurch entstehen oft koeduzierte Lerngruppen, was wiederum eine Herausforderung für alle Beteiligten bedeutet. Es gilt, das Potenzial der jungen Erwachsenen mit ihrem vielfältigen kulturellen Hintergrund anzuerkennen, zu nutzen und zu fördern. Wir Lehrpersonen pflegen einen wertschätzenden und toleranten Unterrichtsstil. Diese Grundhaltung vermitteln wir als übergeordnetes Ziel den Lernenden weiter.

GANZHEITLICHKEIT/OPTIMIERUNG

Der Sportbegriff ist in unserer Gesellschaft sehr unterschiedlich und oft einseitig besetzt. Der Sportunterricht thematisiert eine ganzheitliche und umfassende Sichtweise von Bewegungs-/Sporterziehung. Ziel ist das Erreichen von Handlungsfähigkeit in den inhaltlichen Sportbereichen Spiel, Wettkampf, Ausdruck, Erlebnis und Gesundheit. Zudem können die übergreifenden Aspekte «Fairplay», «Spielregeln» und «Engagement» zum Thema werden.

Sport bietet mit seinen vielfältigen und einzigartigen Dimensionen aber vor allem einen wichtigen Farbtupfer im Arbeits- und Schulalltag und eine grosse Chance für die Persönlichkeitsentwicklung aller Beteiligten.

Mit dem Ziel, sich selber in allen Kompetenzbereichen weiterzuentwickeln, rückt die Reflexionsbereitschaft und -fähigkeit ins Zentrum. Mittels 360°-Feedback (LP-L-Feedback; LP-LP-Feedback; Vorgesetzten-Feedback; Feedback von Eltern/Berufsbildner/innen) sowie durch pädagogische Teamarbeit im Alltag entwickeln wir unseren Unterricht.

Das Sportteam verabschiedet im Rahmen der eidgenössischen und kantonalen Vorgaben Minimalstandards für das Lehren und Lernen, die Unterrichtsorganisation, die Klassenführung, die Beurteilungsverfahren und Standesregeln. Das in Fachbereichsteams organisierte Kollegium ist zudem zuständig für die Weiterentwicklung des Schullehrplans. Damit wird das gemeinsame pädagogische Grundverständnis konkretisiert und weiterentwickelt.

SICHERHEITSKONZEPT

Als einziges Schulfach bringt der Sportunterricht ein erhöhtes Risiko für Unfälle mit sich. Wer als Sportlehrperson mit jungen Berufslernenden Sport treibt, hat die Obhutpflicht und übernimmt Verantwortung für die Unversehrtheit der Anvertrauten. Es gehört deshalb zu den Kernaufgaben jeder Sportlehrperson, allgemeine und sportartspezifische Sicherheitsvorschriften zu kennen und zu beachten, Risiken vorzusehen und mit entsprechenden, den Verhältnissen angemessenen und zumutbaren Massnahmen einzuschränken.



Im Konzept «Sicherheit im AGS-Sportunterricht» definieren wir unsere Grundhaltungen, Verbindlichkeiten und Empfehlungen als Orientierungshilfen für AGS-Sportlehrpersonen, aber auch für die Lernenden sowie interessierte Aussenstehende (Eltern, Ausbildungsbetriebe, Verbände etc.).

Findet der Sportunterricht bei externen Sportanbietern statt (z.B. City Golf, Curling, Bowling etc.), so sind selbstverständlich deren Regeln und Hinweise bezüglich Sicherheit zu beachten.

Auf unseren Sportartenblättern sind methodische, didaktische und pädagogische Hinweise vermerkt, deren Berücksichtigung durch unsere Sportlehrpersonen dazu führen sollten, dass möglichst wenig Unfälle geschehen. Ist dies doch einmal der Fall, so übernehmen AGS-Sportlehrpersonen eine optimale Erstversorgung von Verletzten.

Für die gezielte Weiterbildung in diesem Bereich arbeiten wir u.a. mit den Ärzten und Physiotherapeuten/-innen der Rennbahnklinik zusammen.

Das Qualitätsmanagement Sport bezieht sich auf die «Grundsätze für das Qualitätsmanagement AGS», welches sich auf das Q2E-Modell abstützt (Zertifizierung durch SGS). Die fachspezifische Qualitätsbetrachtung wird durch www.qims.ch (entwickelt im Rahmen eines BASPO-Projektes) unterstützt. Die Qualitätselemente dienen allen Sportlehrpersonen, der Sachbearbeiterin und den Leitungspersonen als Basis für die Qualität der eigenen Arbeit, der eigenen Entwicklung und der Entwicklung der Abteilung und der Schule.

GRUNDSÄTZE

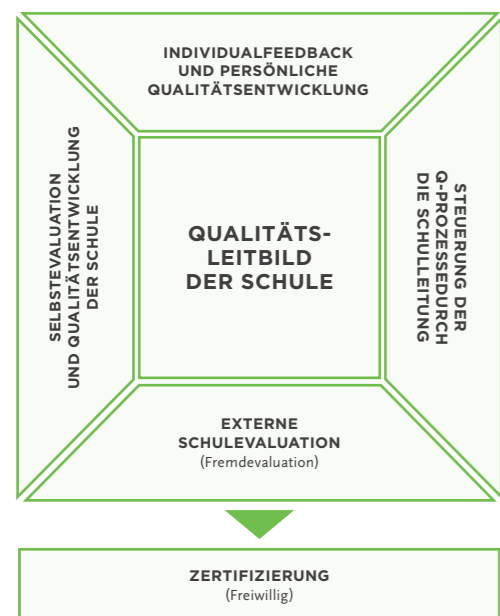
Der Bereich Sport versteht sich als lernende Organisation und sich entwickelndes Team. Dies bedeutet:

- Die Sportlehrpersonen und die Leitung Sport betrachten die systematische und kontinuierliche Weiterentwicklung des Bereichs Sport als notwendige Daueraufgabe und als wichtigen Teil ihrer beruflichen Tätigkeit.
- Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übernehmen nicht nur Verantwortung für ihren eigenen Aufgabenbereich, sondern beteiligen sich auch aktiv an der Gestaltung der gesamten Organisation.
- Im Bereich Sport wird teamorientiert gearbeitet. Die Leitung koordiniert das Lernen und die Weiterentwicklung des Teams.

Die Entwicklungsaktivitäten sind darauf ausgerichtet, die Schul- und die Sportunterrichtsqualität weiter zu verbessern, wobei auch die Bereichsleitung und die Sachbearbeitung mit einbezogen sind. Voraussetzung für Qualität ist die Bereitschaft aller Betroffenen, ihre Tätigkeit systematisch und kontinuierlich zu überprüfen und weiter zu entwickeln. Deshalb muss die Selbststeuerung und die Selbstlernfähigkeit besonders gefördert werden.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Die Abteilung Sport orientiert sich bezüglich Qualitätsentwicklung an den Vorgaben der Gesamtschule. Das QM der AGS Basel basiert für Vor- und Grundbildung auf dem Q2E-Modell:



Qualitätsmanagementsystem Q2E

Das Qualitätsmanagement der AGS erfolgt nach dem Modell Q2E. Dieses Modell ist ein ganzheitliches Orientierungsmodell für Schulen, die ein eigenes Qualitätssystem aufbauen wollen. Das Modell basiert auf sechs Komponenten, die den allgemeinen Rahmen eines schulinternen Qualitätsmanagements umreissen und jeweils schulspezifisch – unter Einbezug der örtlichen Gegebenheiten – angepasst und ausgelegt werden müssen. Das Modell Q2E versteht die Qualitätsentwicklung als Schulentwicklungsprozess. Deshalb müssen alle Betroffenen und Beteiligten in den Entwicklungsprozess miteinbezogen werden.

Quelle: www.q2e.ch

Die AGS Basel wird regelmässig durch die SGS rezertifiziert.

Für sportspezifische Bereiche nutzt die Abteilung zusätzlich die Instrumente von www.qims.ch zur Betrachtung und Weiterentwicklung der Sportunterrichtsqualität (Kriterienkatalog, Kompetenzraster für Berufsfachschulen, Feedbackinstrumente).

Als Treiber für das AGS-Qualitätsmanagement haben sich ergeben:

- Feedback- und Teamarbeitkultur
- Ziel- und Lernzyklusorientierung
- Transparente und partizipative Führungsarbeit
- Individuelle Motivation und Engagement

GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Im Kontext eines ganzheitlichen und umfassenden Gesundheitsverständnisses liegen die Stärken des Sports in den Zielbereichen Körperlichkeit/Bewegung, soziale Kontakte und Selbststeuerung. Die Abteilung Sport hat bereits seit der Einführung des Sportunterrichts an der AGS eine federführende Rolle in der Gesundheitsförderung für unsere Schule übernommen und diese beibehalten.

Konkret übernimmt das AGS-Sportteam seit 1997 einen wichtigen Beitrag in der Gesundheitsförderung bei den Lernenden mit dem Projekt «Xs» («Xsundheit»). An einem erlebnisorientierten Workshop-Nachmittag (rund 12 Wahlangebote) werden die Lernenden im ersten Lehrjahr für Gesundheitsfragen sensibilisiert und zu einer Auseinandersetzung mit gezielten Fragen zu eigenen Ressourcen im Berufs- und Schulalltag sowie im Freizeitverhalten angeregt. Ebenfalls im ersten Lehrjahr besuchen die Lernenden einen Workshop zum Thema «Sauberkeit/Abfall», welche vom Kant. Amt für Umwelt angeboten werden. Im zweiten Lehrjahr nutzen die Lernenden freiwillig gezielte «Xs-Fokus»-Angebote im Rahmen des Sportunterrichtes sowie obligatorisch das Angebot «Cyberspace – Chancen und Gefahren im Internet». Im dritten Lehrjahr werden die Lernenden mit der Veranstaltung «RoadCross» für die Gefahren rund um den Strassenverkehr sensibilisiert. Während der ganzen Lehrzeit stehen neben dem regulären Unterricht verschiedene Gefässe für gesundheitsfördernde Lebensaspekte zur Verfügung (Lernberatung, FIB bei EBA-Klassen, Scheidegger-Thommen-Projekte, Fokus-Angebote Sport, Projekt «imagine», Klassencoaching, diverse Unterrichtssequenzen zu Gesundheitsthemen wie z.B. Sicherheit am Arbeitsplatz, LAP SVA ABU). Der Sport leistet auch hier mit seinen Angeboten «Fairplayturniere» sowie «Bewegte Pausen» in der Maurerhalle einen aktiven Part für die im Alltag eingebettete Gesundheitsförderung der Lernenden. Seit 2009 widmet sich die AGS auch systematisch der Gesundheitsförderung bei den Mitarbeitenden.

Seit kurzer Zeit ist Gesundheitsförderung und die Funktion eines/einer Gesundheitsbeauftragten institutionalisiert. Aktuell leitet der Leiter Sport das Gesundheitsteam, welchem zusätzlich noch eine Fach- und eine ABU-Lehrperson angehören. Der Gesundheitsbeauftragte ist fixes Mitglied in der QM-Gruppe. Gesundheitsförderung ist zudem im Strategieplan und in der rollenden Schulentwicklungsplanung der AGS verankert. Dank dem Beitritt zum Kant. Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen BS steht die AGS in Kontakt mit den kantonalen Fachstellen sowie über 40 weiteren Netzwerkschulen. Ebenfalls wichtige Impulse ergeben sich aus dem Schweizerischen Netzwerk und nationalen Fachstellen.

Im Konzept «Gesundheitsförderung AGS» sind Grundlagen, Zielsetzungen und Rahmenbedingungen beschrieben und das Modell «Gesundheitsförderung an der AGS» zeigt die beteiligten Personen, mögliche Angebote sowie die für unsere Schule relevanten Gesundheitsthemen auf.

VERBINDLICHKEITEN

Für die Transparenz und die Nachvollziehbarkeit der Erwartungshaltung in Bezug auf die Aktivitäten innerhalb der Abteilung Sport ist es von zentraler Bedeutung, dass die Erwartungshaltungen und insbesondere die Verbindlichkeiten klar deklariert sind. Einige dieser Verbindlichkeiten finden in bestimmten, gleichbleibenden Zyklen statt. Dies erleichtert die Planung und strukturiert das Schuljahr.

Bezeichnung	Details	Durchführung
AGS-Semesterkonferenz	In der Regel dreistündige Veranstaltung	Einmal im Semester
Schulübergreifende Entwicklungsarbeit	Dreitageblock (2,5 Tage)	Einmal im Jahr
Semesterkonferenz Sport	Halbtag mit Abendveranstaltung	Einmal im Semester
Abteilungsentwicklung	Modulweiterbildung (2 Tage) APT'n (2 x 4–5 Tage) Strategietagung (2 Tage)	Einmal im Semester Ca. alle 4 Jahre Alle 2–4 Jahre
Materialpflege	Samstagvormittage zur Auswahl	Einmal im Jahr
Mitarbeitendengespräch	Auf Einladung oder nach gegenseitiger Vereinbarung	Alle 2 Jahre oder auf Wunsch
Feedback	LP – Lernendenfeedback Kollegiales Feedback	Jährlich in 1 Klasse Alle 2 Jahre
Evaluation	Interne Evaluation Externe Evaluation Erhebungen/Befragungen	Ca. alle 2–3 Jahre Alle 6 Jahre, Schule unregelmässig
Schuljahresmotto Schuljahresziele Abteilungsziele		Jährlich, evtl. für 2 Jahre jährlich jährlich
Lehrpersonen-Portfolio	Dokumentation an vorgesetzte Stellen Reflexion bleibt bei LP	Jährlich

Bezeichnung	Details	Durchführung
Abteilungsaktivitäten Unterricht	Fairplayturniere Xs-Gesundheitsförderung	Einmal im Semester Einmal im Jahr
Freizeitsport	Informationsweitergabe Teilnahme an Events Übernahme von Kursangeboten	Laufend Punktuell Mehrjährig

Nicht eingehaltene oder nicht wahrgenommene Verbindlichkeiten werden durch die Leitung Sport thematisiert. Entsprechende Optimierungen werden z.B. als Zielvereinbarung im Mitarbeitendengespräch festgehalten. Generelles Ziel ist die wirksame Unterstützung der Mitarbeitenden bei der Behebung von auftretenden Versäumnissen oder Defiziten am Arbeitsplatz.

WISSENSMANAGEMENT

Eine gute Dokumentenverwaltung ist die Basis für das Nachvollziehen der Funktionalität eines Betriebes. Die Leitung Sport sorgt für die Aktualisierung der Dokumentation. Eine Originaldokumentation steht allen Berechtigten in elektronischer Form auf dem Intranet zur Verfügung.

Die AGS Basel unterhält eine Website, ein Intranet, den AGS-Newsletter, eine AGS-INFO (Semester) sowie eine umfassende AGS-DOKU. Das Vademecum liefert den Lehrpersonen wichtige Hinweise zu Prozessbeschreibungen und Vorgehensweisen, zu Rechten/Pflichten und Regelungen an unserer Schule. Diese Funktion übernimmt für die Lernenden die Willkommensbroschüre.

Die verschiedenen Aktivitäten, Verfahren, Ergebnisse und Instrumente im Zusammenhang mit der Qualitätssicherung und -entwicklung werden im Bereich Sport systematisch beschrieben. Sämtliche organisatorischen Hinweise für die Aktivitäten im Bereich Freizeitsport sind in Ablaufplänen festgehalten.

Die Lehrpersonen sind dafür besorgt, ihre persönliche Qualitätsdokumentation à jour zu halten. Alle Personaldaten werden gemäss den datenschutzrechtlichen Bestimmungen gehandhabt.

- Dieses Handbuch ist ein verbindlicher Handlungsrahmen für alle Mitarbeitenden der Abteilung SPORT
- Das Handbuch SPORT wurde von der Konferenz der Abteilung SPORT am 23. Juni 2017 genehmigt
- Das Handbuch SPORT wird gegebenenfalls überarbeitet und weiterentwickelt. Die Weiterentwicklung (insbesondere Aktualisierungen) liegt in der Verantwortung der Leitung Sport.

**Allgemeine Gewerbeschule Basel
Sport**



ALLGEMEINE GEWERBESCHULE BASEL

Vogelsangstrasse 15, Postfach, 4005 Basel

Telefon +41 61 695 61 11

Telefax +41 61 695 68 80

www.agsbs.ch | ags@bs.ch